

9. Jahrgang, 50. Ausgabe

# gfwm newsletter

Gesellschaft für  
Wissensmanagement e. V.



Ausgabe 4 / 2012  
Juli – August  
ISSN 1864 - 2098

*Wir sind 50!*

*... und freuen uns, Ihnen diese besondere Ausgabe des GfWM newsletters vorzustellen. Seit Frühjahr 2004 recherchiert das Redaktionsteam nach Inhalten (übrigens mit großem Engagement auch innerhalb der GfWM), spricht Autoren an, bereitet Vorschläge vor, wägt ab, wählt aus, redigiert, bereitet Beiträge und Hinweise inhaltlich und formal auf ... und als Ergebnis erhalten Sie als Leserinnen und Leser seitdem alle zwei Monate eine neue Ausgabe des GfWM newsletters.*

*Nach der ersten Ausgabe im Frühjahr 2004, die immerhin*

*drei Seiten umfasste, haben wir im Laufe der Jahre den Interessen unserer Leserschaft folgend das Inhaltsspektrum und den Umfang erweitert, Rubriken entwickelt, Serien und Schwerpunkte herausgearbeitet, Interviews geführt, das Layout weiterentwickelt und unzählbare aktuelle Termine und Hinweise zusammen gestellt. Mit Hilfe zahlreicher Unterstützer, Hinweisgeber und Autoren sind bis heute weit über 1.000 dicht gedräng-*

## Inhalt

Der GfWM-Vorstand gratuliert .....	3
Editorial .....	4
Aktivitäten der GfWM .....	6
Business Intelligence und Information Design .....	6
Praxis .....	8
Hochschule Hannover Lessons Learned im Master Informations- und Wissensmanagement .....	8
Wer macht eigentlich mit im Wiki? .....	9
Die Interviews im GfWM newsletter " ... und über was haben Sie sich gewundert?" .....	12
Hinweise .....	15
2. DGI-Praxistage "Faktor „i“ - Strategischer Umgang mit Informationen in Unternehmen" .....	15
10. Karlsruher Wissensmanagement-Symposium am 11. Oktober 2012 ...	16
Humboldt-Universität zu Berlin Neuer Bachelorstudiengang für Informationsmanagement und Informationstechnologie .....	17
Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) in der Testphase .....	17
Call for Papers 7. Konferenz Professionelles Wissensmanagement .....	17
Termine .....	19
Impressum .....	22

te Seiten Information zusammenkommen – das ist ein beeindruckendes Kompendium!

Der GfWM newsletter ist eine Quelle einmaliger, fachlicher Veröffentlichungen, eine spannende Sammlung von Meinungen und Aussagen von Experten und Praktikern zum Thema Wissensmanagement, ein lebendiger Pool mit Hinweisen und Terminen, und nicht zuletzt auch ein Spiegel für die Entwicklung des Vereins.

Vor diesem Hintergrund hat das Redaktionsteam in den zurückliegenden Ausgaben des GfWM newsletters nach Besonderheiten und Highlights recherchiert.

Das Ergebnis unserer Suche sehen Sie hier und auf den folgenden Seiten in der Randspalte rechts. Diese und alle anderen von uns veröffentlichten Beiträge stehen Ihnen unter [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8) zur Verfügung. Ein Blick lohnt sich!

Und in dieser Ausgabe des Newsletters? Beim Frankfurter Stammtisch wurde über Business Intelligence und Information Design diskutiert. Die Hochschule Hannover führt einen Lessons Learned Workshop durch. Und lesen Sie auf Seite 9, wer eigentlich die Menschen sind, die in Wikis mitmachen.

Beachten Sie auch die aktuellen Hinweise und Termine, die wir für Sie zusammen gestellt haben.

In dieser Ausgabe bieten wir Ihnen noch eine weitere Besonderheit: Unseren Interviewpartnern stellten wir abschließend die Frage, was ihnen mit Blick auf das Thema Wissensmanagement in letzter Zeit nicht bzw. gut gefallen habe. Nicht alle haben darauf geantwortet – herausgekommen ist dennoch eine Sammlung interessanter und mitunter überraschender Aussagen.

Ein kurzer Blick zurück, und schon geht es weiter: wir wollen – zusammen mit unserer neuen fachlichen

Publikation GfWM THEMEN – ein zuverlässiges und relevantes Kommunikationsmedium für die Arbeit der GfWM herausgeben. Wir wollen mit Ihnen als Leser und Autoren den Austausch zwischen der GfWM, ihren Teilnehmern und der Öffentlichkeit unterstützen sowie Meinungen und Perspektiven für alle Beteiligten sichtbar aufzeigen.

Für die 50. Ausgabe des GfWM newsletters wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Für das Reaktionsteam  
Stefan Zillich

50 Ausgaben 

**„Nicht jeder Vogel verlässt den Käfig, wenn die Tür offen ist“**

Interview mit Wieland Stützel, Fraport AG, über das Fraport Skywiki und weitere Wissensmanagement-Initiativen des Unternehmens.

Ausgabe 1/2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben 

**Wissensmanagement in der Pflege**

Bericht über eine Studie zum Thema „Subjektives Erleben der Pflegefachkraft am Arbeitsplatz in Abhängigkeit von der Fachrichtung“

von Dipl. Pflegewirt Steffen Kosch

Ausgabe 6/2005 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## Der GfWM-Vorstand gratuliert zur 50. Ausgabe des GfWM newsletters

Wer hätte gedacht, als vor mittlerweile acht Jahren die erste Ausgabe des GfWM newsletters das Licht des interessierten Fachpublikums erblickte, dass wir eines Tages die 50. Ausgabe feiern würden!? Heute blicken wir zurück auf acht Jahre mit regelmäßig jeweils 6 Ausgaben – ohne eine einzige Unterbrechung, immer pünktlich und zuverlässig.

Damit ist der Newsletter nicht nur ein weit über den Kreis unserer Mitglieder hinaus reichendes „Aushängeschild“ der GfWM, sondern auch ein hervorragendes Beispiel für das Engagement einzelner Aktiver. Angefangen bei Steffen Blaschke, der nach einer Mitgliederversammlung die Idee zu einem Newsletter im Frühjahr 2004 erstmalig umsetzte, über Stefan Zillich, der seit der 2. Ausgabe unermüdlich für Kontinuität im Redaktionsteam und damit im Erscheinen des Newsletters sorgt, bis hin zu weiteren Redaktionsmitgliedern der Vergangenheit und der Gegenwart: Michael Tobaben, Christina Mohr, Claudia Hentschel und Lothar Jurk.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön seitens des Vorstandes an alle, die durch ihren Einsatz diese Erfolgspublikation der GfWM überhaupt ermöglichen!

Und welcher Erfolg ist der Newsletter:

- etwa 600 Abonnenten in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- seit 2007 ISSN Nummer und damit zitierfähig und für Autoren noch attraktiver
- aus dem GfWM newsletter wird 2011 die neue fachliche Publikation GfWM THEMEN entwickelt, um so das Interesse für umfassende, inhaltlich anspruchsvolle Fachbeiträge in einer eigenen Publikation zu unterstützen

Wir gratulieren dem GfWM newsletter herzlich zur 50. Ausgabe und freuen uns schon jetzt auf die nächsten 50! Weiter so, liebes Redaktionsteam!

Der GfWM Vorstand

### „Treat your past as a pest!“

Lernen und Verlernen als personaler und organisationaler Prozess – Beitrag über den Ansatz des „richtigen“ Wissens und die Frage: Was jedoch ist das richtige Wissen?

von Ronald Billen

Ausgabe 3/2006 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

### Collaboration und Dezentrales Wissensmanagement bei EnBW

Wissen und Zusammenarbeit als bedeutende Aspekte, um ein Großunternehmen entlang der Wertschöpfungskette zu organisieren

von Dr. Achim Reuther, EnBW

Ausgabe 2/2007 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## Editorial

Liebe Mitglieder der GfWM,  
liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn im Moment in allen Bereichen die Sommerpause spürbar ist, so wurden in den Fachgruppen, die sich auf dem Aktiventreffen am 31. März gebildet haben, fleißig gearbeitet. Jede Gruppe sammelt und strukturiert seine Inhalte in einem Wiki. Aus diesem Pool werden dann die verschiedenen Positions- oder Thesenpapiere entwickelt. Das ganze erfolgt in semantischer Abstimmung mit dem D-A-CH-Glossar bzw. der GfWM Wissenslandkarte, wobei mindestens die Wissenslandkarte durch diese Gruppenarbeiten um einige Einträge reicher werden wird.

Die Fachgruppen im Einzelnen sind:

— **Integrated Reporting und Wissensmanagement**

Die Gruppe erstellt ein Positionspapier, zum Spannungsfeld der, in der Entstehung befindlichen, Integrierten Unternehmensberichterstattung („Integrated Reporting“), mit der Verzahnung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Informationen und der Entwicklung eines „Integrated Thinking“, und den Grundsätzen, Ansätzen und Methoden des Wissensmanagements. Ansprechpartner sind **Hans-Georg Schnauffer** und **Ulrich Schmidt**.

— **Wissensarbeit**

Die Gruppe erstellt ein Thesenpapier zur Wissensarbeit mit 5 Spannungsfeldern aufgestellt, woraus sich schlussendlich ein Grundverständnis des Begriffes und seiner Bedeutung ergeben soll. Ansprechpartner sind **Dr. Stefan Rehm** und **Gabriele Vollmar**.

— **Nutzen und Erfolg von Wissensmanagement**

Die Gruppe erstellt ein Thesenpapier mit Ansätzen und Indikatoren für die Messung und Darstellung von Nutzen und Erfolg von Wissensmanagement. Ansprechpartner sind **Barbara Dressler** und **Erik Schulz**.

Auf der Mitgliederversammlung am 26.10.2012 werden alle Fachgruppen in einer Postersession ihren Arbeitsstand vorstellen und zur aktiven Reflektion einladen. Wer sich schon im Vorfeld einbringen möchte, kann gerne Kontakt zu den Ansprechpartnern aufnehmen. (Kontaktaufnahme kann, für GfWM-Mitglieder, über die Personensuche auf [gfwm.de](http://gfwm.de) erfolgen oder per Mail an [info@gfwm.de](mailto:info@gfwm.de))

Mit großer Vorfreude erwarten wir den Start in diesen WM-Herbst. Für das 4. GfWM KnowledgeCamp konnten wir Herrn **Prof. Dr. Henning**, von der Hochschule Karlsruhe für Wirtschaft und Technik, als Kooperationspartner gewinnen. Der Standort und das 10. Symposium des AKWM haben uns eine weitere Kooperation eingehen lassen. Mit dem **AKWM Symposium meets KnowledgeCamp (#AMK12)** haben wir in diesem Jahr eine ganz besondere Veranstaltung. Das GfWM KnowledgeCamp ist jetzt Teil des intensivsten Wissensmanagement-Treffens Deutschlands. „AKWM Symposium meets KnowledgeCamp“ beginnt am 11. Oktober 2012 als klassische Konferenz mit ausgesuchten Experten als Referenten. Am 12. und 13. Oktober beginnt, mit dem KnowledgeCamp im typi-

50 Ausgaben  Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

**TRIZ – Theorie des erfinderischen Problemlösens**

Obwohl die Grundlage von TRIZ im technischen Bereich liegt, ließ sich die Anwendbarkeit der Methode auch auf vielen nicht-technischen Sektoren nachweisen.

von Dr. Carsten Gundlach und Dipl.-Ing. Horst Th. Nähler

Ausgabe 3/2007 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben  Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

**Fehlorientierung am Trend Wissensmanagement**

Wissensmanagement als Modeerscheinung, über die viel gesprochen wird, deren praktische Umsetzung sich dem ratsuchenden Anwender jedoch kaum erschließt!? Erfahrungen bei der Sichtung von Tools und Literatur zur Vorbereitung eines Wissensmanagement Projektes bei der Siemens AG.

von Susanne Müller

Ausgabe 5 2007 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben  Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

**Keine Ahnung!? – Nichtwissen als Problem und Ressource in Unternehmen**

In unserer Wissensgesellschaft und besonders im Wissensmanagement ist häufig die Rede von Wissen. Die Auseinandersetzung mit Nichtwissen erscheint dagegen nur als unwichtige Fußnote.

von Dr. Andreas Zeuch und Christina Mohr

Ausgabe 5/2007 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

schen Un-Konferenz-Format, der Wandel zu einer großen Community of Practice: Teilnehmer und Referenten werden zu Teilgebern, d.h. am 2. Und 3. Tag werden Themenangebote jeden Morgen neu vorgeschlagen. Das können Diskussionen über Vorträge und Thesen des 1. Tages sein oder völlig neue Themen. Jeder entscheidet sich nur für die ihn interessierenden "Sessions", die im 45-Minuten-Takt wechseln – parallel in mehreren Räumen stattfinden.

Unsere Vorbereitungen für das KnowledgeCamp laufen auf Hochtouren. Viele Sponsoren konnten wir schon gewinnen, freuen uns aber über jede weitere Unterstützung durch Sponsoren. (Hier kann auch mit kleinen Summen oder Sachspenden geholfen werden. Ansprechpartner ist **Karlheinz Pape** ([karlheinz.pape@web.de](mailto:karlheinz.pape@web.de)).

Am 12. Oktober wird **Simon Dückert** die Abendveranstaltung mit einer Expertendiskussion zum Thema „Enterprise 2.0“ einläuten.

Um dieses großartige, 3tägige WM-Event nicht zu verpassen, sollten Sie sich für einen der begrenzten Teilnehmerplätze auf <http://knowledgecamp.mixxt.org/networks/events/index> anmelden. (Achtung: Beide Veranstaltungen sind separat zu buchen!) Bitte melden Sie sich für jeden Tag einzeln an, auch für den Abendevent. Wir bitten Sie auch Ihren Anmeldestatus selbst zu pflegen, d.h. falls sich etwas ändert, geben Sie bitte Ihren Platz unter "Anmeldung KnowledgeCamp" wieder frei!

Weitere Infos zum KnowledgeCamp finden Sie unter <http://knowledgecamp.mixxt.org> (sofern noch nicht geschehen, gleich auf der Seite als Mitglied eintragen) und unter #amk12 auf Twitter.

Informationen zum 10. Wissensmanagement-Symposium am 11. Oktober 2012 und zur Anmeldung finden Sie unter <http://akwm.org/wm-symposium-2012-2954.htm>

Neben diesem Einstieg in den WM Herbst möchte ich noch auf die 14. KnowTech am 24./25. Oktober 2012 und die 8. Stuttgarter Wissensmanagement-Tage am 20./21. November 2012 hinweisen.

An dieser Stelle ein Dank an das Redaktionsteam des GfWM newsletters **Stefan Zillich** und **Lothar Jurk**: der Newsletter feiert mit dieser Ausgabe seine 50. Auflage (lesen Sie dazu auch das Grußwort des Vorstands in dieser Ausgabe)

Dank auch an alle anderen Aktiven, ob in der ersten Reihe oder im Hintergrund, für ihren Einsatz. Und mein Appell an alle, die noch ein wenig „Luft“ und „Lust“ haben, sich aktiv in der GfWM zu beteiligen – sie sind herzlich willkommen. Nehmen Sie einfach über [info@gfwm.de](mailto:info@gfwm.de) Kontakt zu uns auf.

Ich freue mich auf die Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2012, da wir hier in persönlichen Kontakt kommen können. Bis dahin!

Gruß & Sonne  
Ihr Marc Nitschke

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Wissensentwicklung am Beispiel der Stahlindustrie**

Bei einem Vortrag beim GfWM-Stammtisch Ruhrgebiet wurden die Ergebnisse eines Projektes zur wissensbasierten Kalkulation in der Stahlindustrie vorgestellt, in dem das Wissen für die Bewertung der Fertigungskosten von Edelstahl für das Controlling entwickelt wurde.

von Dr. Carsten Deckert

Ausgabe 6/2007 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

**TERMINE**

11. – 13.10. Karlsruhe  
AKWM Symposium meets KnowledgeCamp  
*(lesen Sie zu dieser Veranstaltung auch den Beitrag von Karlheinz Pape in GfWM newsletter 3 / 2012 Download unter [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8))*

24. – 25.10. Stuttgart  
14. KnowTech

20. – 21.11. Stuttgart  
8. Stuttgarter Wissensmanagement-Tage

*Weitere interessante Veranstaltungshinweise finden Sie ab S. 19 dieser Ausgabe in der Rubrik „Termine“ zusammengestellt.*

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Europeana – die Europäische Digitale Bibliothek**

Europeana ist ein Portal, das den direkten Zugang zu digitalisierten Büchern, Fotografien, Karten, Tonaufzeichnungen, Filmaufnahmen und Archivalien aus Bibliotheken, Archiven, audiovisuellen Sammlungen und Museen Europas bieten wird. Der Aufbau dieses Portals ist eine Initiative europäischer Kultureinrichtungen und der Europäischen Kommission.

von Dr. Britta Woldering,  
Deutsche Nationalbibliothek

Ausgabe 1 2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## Aktivitäten der GfWM

GfWM Stammtisch Frankfurt Rhein/Main

### Business Intelligence und Information Design

von Stefan Zillich

**Beim GfWM Stammtisch der Region Frankfurt Rhein/Main stand im Juni das Thema "Business Intelligence und Information Design" im Mittelpunkt. Information Design beschreibt den Weg, auf dem Informationen verständlich aufbereitet werden. Diese Informationen finden sich in Zahlentabellen genauso wie in Grafiken, mit denen diese Zahlen dargestellt werden.**

Ingrid Heinz, GfWM-Koordinatorin der Region Frankfurt Rhein/Main, hat Michael Hartung, Leiter des Produktmanagements der pmOne AG, für einen spannenden Vortrag zu diesem Thema gewinnen können. In den Räumen des Regionalverbands FrankfurtRheinMain trafen sich etwa 30 Teilnehmer zu einem anregenden Vortrag und mit spannendem Informationsaustausch.

Der Referent Michael Hartung beschäftigt sich seit mehr als 12 Jahren mit den Themen Multidimensionale Datenbanken, Unternehmens-Reporting, methodengetriebene Datenanalyse und webbasierte Zusammenarbeit sowie Information Design. Eines der Grundprobleme bei der Aufbereitung von Information im geschäftlichen Umfeld sei oft ihre schwere Nachvollziehbarkeit oder sogar die Tendenz, Information zu verzerren und zu verschleiern, so Michael Hartung.

Um Entscheidungen fundiert vorzubereiten, müssten Informationen auch entsprechend aufgearbeitet und dargestellt werden. Michael Hartung verortet diese durchaus komplexe Aufgabe bei von ihm so bezeichneten "Redakteuren" und "Analysten", ja er spricht sogar von "Report Designern" als eigenes Tätigkeitsfeld im Unternehmen. Von ihnen werden Informationen in einer Weise visualisiert, dass diese von den Entscheidern als anerkannte, stabile Grundlage für ihre nächsten Schritte angewendet werden können. Im Vordergrund steht hier weniger eine akribische Detailtiefe, sondern die nachvollziehbare Visualisierung komplexer Inhalte. Idealerweise werden so nicht nur Zahlen visualisiert, sondern vor allem Ursachen.

Der Referent machte in seinen Ausführungen deutlich, wie wichtig z. B. festgelegte Notationen für Daten und Informationen in geschäftlichen Umfeld seien. Entsprechende Regelwerke in der Architektur, der Wetterkunde und der Geografie garantierten einen schnellen, nachvollziehbaren und einheitlichen Zugang zur dargestellten Information. Die Visualisierung von Daten, so der Gedanke von Michael Hartung, dürfe also nicht auf jeder Präsentationsfolie mit einer anderen Skalierung oder permanent wechselnden Farben angesetzt werden. Idealerweise müsse einer Vorgabe Folge geleistet werden, die auch für alle übrigen Präsentationen des Unternehmens Gültigkeit habe.

Um diese Anforderungen am lebenden Objekt zu demonstrieren, führte der Referent am Beispiel des von ihm vertriebenen Softwareprodukts grundlegende Standards und Grafiktypen vor.

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### Wissensmanagement- Prozess-Systematik

Wissen ist die Fähigkeit zum effektiven Handeln. Der Autor stellt die Wissensmanagement-Prozess-Systematik als Basis für ein gemeinsames Verständnis, als Ordnungsinstrument für Aktionen-/Methoden-/Instrumente-/Vorgehensweisen und als Checkliste für den Reifegrad einer Organisation bezüglich Wissensmanagement vor. Eine nützliche Struktur für alle Tätigkeiten unter dem großen Dach der „Meta-Disziplin“ Wissensmanagement.

von Dr.-Ing. Josef Hofer-Alfeis

Ausgabe 1/2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### IC-Motor, was bewegt das intellektuelle Kapital?

IC Management im Wechselspiel von Abteilungs-, Unternehmens- und Gesellschaftsinteressen - Nach Leif Edvinsson ist die Küche als Ort kreativer Ideen dem Büro bei weitem überlegen – übrigens bei Frauen und Männern. Von Stammtischen kann man sicherlich ähnliches behaupten. Die nachfolgenden Überlegungen sind denn auch weniger eine wissenschaftliche Ableitung von Wissensmanagement-Themen, sondern ein Patchwork von aus unterschiedlichen Erfahrungen geprägten Ideen, die in Teilen beim GfWM-Stammtisch vorgestellt und diskutiert worden sind.

von Günther Szogs

Ausgabe 2/2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

Bei der anschließenden Diskussion wurden spannende und auch kritische Aspekte aufgegriffen, die mit der Nutzung und Darstellung von Information im geschäftlichen Umfeld zusammen hängen. Gibt es im Unternehmen Personenkreise, die ein bestimmtes Interesse an der "Verschleierung" negativer Inhalte haben könnten? Wer im Management muss überzeugt werden von der Nützlichkeit einer standardisierten Notation für Informationen? Welche weiteren Informationen ausser Zahlen in Tabellen, lassen sich mit einer solchen Notation noch darstellen? Welche Schwierigkeiten gibt es generell bei der Sammlung, Verdichtung und Aufbereitung von Informationen?

Die Diskussion entwickelte sich zu einem informativen Austausch unter Experten und Praktikern, der anschließend in angeregten Gesprächsgruppen fortgesetzt wurde.

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Rechtliche Fallstricke beim Wissensmanagement**

Beim Treffen des GfWM-Arbeitskreises Wissensmanagement Region Stuttgart wurden mit Hilfe von Rechtsanwältin Brigitte Weiß rechtliche Aspekte im Wissensmanagement geklärt.

von Brigitte Weiß, Rechtsanwältin

Ausgabe 2/2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**93/04/30 - Launching the Web  
oder: Mr. Gates und die Sache mit der Eintagsfliege**

Beleuchtet man die technologische Entwicklungsgeschichte der Menschheit, so kann man oftmals feststellen, daß einer Epoche machenden, radikalen, technischen Innovation eine diesbezügliche Fehlprognose eines ausgewiesenen Experten vorausgeht. Und es ist erstaunlich, daß insbesondere der Bereich der Informationstechnologie häufig von falschen Vorhersagen heimgesucht wird. ...

von Ronald Billen

Ausgabe 4/2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## Praxis

### Hochschule Hannover Lessons Learned im Master Informations- und Wissensmanagement

Mit dem vierten Teilzeit-Semester im Weiterbildungsmaster Informations- und Wissensmanagement neigt sich das Studium – zumindest die Lehrveranstaltungen – dem Ende entgegen. Bevor dann im fünften Semester die Master Thesis anzufertigen ist, steht in diesem letzten Theorie-Semester eine „Lessons learned“-Veranstaltung auf dem Programm.

Ziel des Lessons Learned-Workshops ist es einerseits die im Wissensmanagement oft zitierte Methode selbst praktisch anzuwenden. Andererseits evaluieren die Studierenden, was in ihrem Studium (dem dritten Jahrgang des Masterprogramms) gut gelaufen ist und als „Best Practice“ weiter empfohlen wird, wo Probleme aufgetreten sind und welche Aspekte für den nächsten Jahrgang, der im Wintersemester 2012 startet, verbessert werden können. Am Ende der halbtägigen Lessons Learned Session stand eine positive Bilanz und einige konkrete Verbesserungsvorschläge.

Die wichtigsten Ergebnisse zusammenfassend dargestellt:

- Das neue Curriculum, das u.a. auch Anregungen aus einer Lessons Learned des zweiten Master-Jahrgangs umgesetzt hatte, wurde inhaltlich in Breite und Praxisorientierung einhellig bestätigt. Der Pflicht- und Wahlpflichtanteil im Studium, der Durchschnitt der Module und die Wahlmöglichkeiten bieten keinen Anlass für Kritik bzw. Verbesserungsvorschläge.
- Die Einbindung von Gastdozenten, das Angebot für Praxiskontakte sowie die Möglichkeit Fachtagungen zu besuchen (z.B. Wissensmanagement-Tage, Moderner Staat, Informare) sowie die Durchführung einer Exkursion sollten nach übereinstimmender Einschätzung der Studierenden als Best Practise unbedingt fortgesetzt werden.
- Hinsichtlich der Studienorganisation werden besonders die langfristige Terminfestlegungen der Präsenzphasen (Planungssicherheit hat hohe Priorität für berufsbegleitend Studierende) und der Umfang der Präsenzphasen zur Fortsetzung empfohlen. Hingegen schlagen die Studierenden vor, ganztägige Theorie-Blöcke in halbtägige Veranstaltungen umzuwandeln, um Abwechslung und Aufnahmefähigkeit zu erhöhen.
- Die Bereitstellung der elektronischen Lernmaterialien erfolgt zwar überwiegend, aber noch nicht vollständig, über die Lernplattform Moodle. Hier definierten die Studierenden einen besonders gut strukturierten „echten“ E-Learning-Kurs einer Dozentin als Best Practise und hoffen, dass zukünftig mehr Dozenten diesem Beispiel folgen.

Im Nachgang erstellte die Studiengangsleiterin eine Foto- und Textdokumentation zur Veranstaltung, die nach Abstimmung mit den Studierenden an die im Master lehrenden Dozenten kommuniziert wurde.

Die Durchführung des LL-Workshops mit einer offenen Kommuni-

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### Provokationen funktionieren und Begriffe evolvieren (Intuition als Produktionsfaktor, Teil 2)

In GfWM-Newsletter Nr. 3/2008 veröffentlichte der Autor seinen Beitrag „Intuition als Produktionsfaktor“. „Nie habe ich einen kürzeren Beitrag verfasst und trotzdem damit die bislang intensivste Reaktion hervorgerufen ...

Ausgabe 5/2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### Strategisches Selbstmarketing für Wissensarbeiter. oder: Sollen wir jetzt den Eskimos Kühlschränke verkaufen?

„Wie würden Sie den Unterschied zwischen Verkaufen und Marketing definieren?“ hat Peter F. Drucker in einem Gespräch Philip Kotler gefragt: Kotler hat ihm folgende Antwort gegeben: „Wenn Sie auf den Kunden schauen und die Produkte und Dienstleistungen entwickeln, die ihm gut weiterhelfen – das ist Marketing. Wenn Sie die Produkte und Dienstleistungskonzepte nehmen, die Sie haben, und sie auf den Markt bringen wollen - das ist Verkaufen. ...

von Ingrid Heinz

Ausgabe 5/2008 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

kation zwischen Studierenden und Studiengangsleitung ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf das Studium als Ganzes. Damit liefert es wichtige aussagekräftige Aspekte neben den eher punktuellen Evaluationen einzelner Lehrveranstaltungen. Beides zusammen bildet die Voraussetzung für die wissenschaftlich fundierte und kundenorientierte Weiterentwicklung des Masterprogramms.

An einer Anregung des LL-Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit kann auch die interessierte Fach-Community teilhaben. Der Master Informations- und Wissensmanagement informiert über eine Facebook-Seite

(<http://www.facebook.com/MWMHannover>) über Aktuelles im Weiterbildungsmaster und zum Thema Wissensmanagement.

Der vierte Jahrgang des berufsbegleitenden Weiterbildungsprogramms startet Anfang Oktober 2012 - noch sind Bewerbungen möglich!

**INFORMATIONEN UND KONTAKT**

Prof. Dr. Gudrun Behm-Steidel

Hochschule Hannover - University of Applied Sciences and Arts

Fakultät III - Medien, Information und Design (MID)  
Abt. Information und Kommunikation (IK)

Master Informations- und Wissensmanagement

Expo Plaza 12, 30539 Hannover

eMail: [gudrun.behm-steidel@fh-hannover.de](mailto:gudrun.behm-steidel@fh-hannover.de)

Web: <http://behm-steidel.fh-hannover.de/>

<http://www.fh-hannover.de/f3/mwm>

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Ein strategisches Wissensmanagement-Modell für die Bankenindustrie**

Das vorliegende Modell wurde vom Autor im Rahmen seiner Dissertation erarbeitet.

von Carsten Held

Ausgabe 1/2009 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

**Wer macht eigentlich mit im Wiki?**

*von Stephan Tanneberger*

Schaut man in ein Wiki, so sind die ersten und angeblich aussagekräftigen Merkmale die Benutzerzahl und die Zahl der Wikiseiten. Diese beiden Zahlen machen Wikis vergleichbar, aber die Lebendigkeit im Wiki erfassen sie praktisch gar nicht. Die Interaktionen bringen Leben in die Bude; auch dafür gibt es Kennzahlen. Weil die aber für die meisten Wikis unspektakulär sind und wir nach einem Ansatz für mehr Interaktion suchen, wenden wir den Blick auf die Menschen, die im Wiki mitmachen.

Als erstes sind da die Benutzer\_innen: Über sie glauben wir, recht viel zu wissen. Zum Beispiel dass sie in drei Gruppen im Verhältnis 90 : 9 : 1 aufgeteilt sind (vgl. J. Nielsen <http://bit.ly/1N1aR5>). In Firmenwikis (= Enterprise Wikis) mag sich das Verhältnis zum Guten auf 73 : 20 : 7 verschieben (ein Erfahrungswert), aber da sind wir schon im Bereich der Ausnahmen. Nehmen wir die Wikipedia ins Visier, speziell die linke Navigationsspalte, so müssen wir nur den Link Autorenportal (<http://bit.ly/MIEIQ6>) nehmen, um viele Vorurteile über die Arbeitsverweigerung von Wiki-Benutzer\_innen zu revidieren. Da geschehen noch ganz andere Dinge quasi hinter der Bühne der Wikipedia-Einträge. Stöbern Sie mal, es ist faszinierend!

Dort finden wir weitere Mitwirkende, die sich bei bei Wikipedia als offenem System aus den (langjährigen) Benutzer\_innen rekrutieren, in Firmenwikis hingegen häufig bestellte Mitwirkende sind. Das sind zum einen die technisch versierten, der Software und ih-

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Plädoyer für eine andere Sicht auf den Begriff „Wissen“**

Der Begriff Wissens-Management ist in einem solchen Maße etabliert, daß er nicht einfach weg zu diskutieren ist. Und eine GfWM hat ihren Namen unter anderem mit Bezug zu eben jenem Begriff und der Name ist inzwischen historisch gefestigt. Aber hier geht es um unser verdrehtes Denken, mit dem wir uns reichlich selbst im Weg stehen.

von Wolfram Schäfer

Ausgabe 1/2009 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

rer Kontrolle verpflichteten Wiki-Techniker\_innen. Zum anderen diejenigen, denen die Selbstorganisation am Herzen liegt, die das Wiki inhaltlich voran treiben und die Benutzer\_innen zur Mitarbeit bewegen, meist auch als Helpdesk unterstützen: die Wiki-Manager\_innen.

Wir sollten also drei Rollen unterscheiden, weil sie auf verschiedenen Ebenen im Wiki wirken. In Firmenwikis, wo dies u.U. an Stellen und Budgets gebunden ist, hat es noch deutlichere Konsequenzen.

1. die **Wiki-Benutzer\_innen**, die für den inhaltlichen Ausbau zuständig sind und für die Nutzung des Wiki im Firmenkontext eine herausragende Bedeutung haben;
2. die **Wiki-Manager\_innen**, die auch „Wiki-Gärtner\_innen“ genannt werden; sie widmen sich der Koordination und Unterstützung der Wiki-Benutzer\_innen und bringen die Interessen der Unternehmensleitung ein;
3. die **Wiki-Techniker\_innen**, häufig zur besseren Beschimpfung ‚Admin‘ oder ‚Administrator\_innen‘ genannt und zur eigenen Sicherheit in der IT-Abteilung untergebracht.

Personalunion kann es geben, vor allem in der Startphase eines Wiki, ist aber on the long run nicht zweckdienlich.

Die vielfach unterschätzte und im Betriebsalltag unterbesetzte Stelle liegt wie so oft in der Mitte: die Wiki-Gärtner\_innen sind abhängig von Benutzer\_innen wie Techniker\_innen, werden von beiden jeweils für die Missstände der anderen verantwortlich gemacht und können selten ihr ganzes Spektrum der Interventions-, Motivations- und Anerkennungsmethoden ausfahren. Ihr größtes Potenzial liegt in der kontinuierlichen Kommunikation, die sie 1. im Wiki, 2. im Hintergrund und 3. im Umfeld des Wikis strategisch und produktivitätsorientiert ausleben sollten. Was heißt das in konkreten Situationen? Unter anderem:

- **Wiki-Manager\_innen überwachen die Qualität** und sprechen die Themen, Texte und Bereiche an, die einer Überarbeitung oder Weiterentwicklung bedürfen.
- **Wiki-Manager\_innen animieren Benutzer\_innen** in Aktionen und durch Einwerbung individueller Beiträge – auch von externen Expert\_innen – zu neuen Akzenten im Wiki, unter Berücksichtigung der Benutzer\_innen- und Firmeninteressen.
- **Wiki-Manager\_innen beraten** z.B. bei der Auswahl der Medien und der Informationsbreite/-tiefe; nicht alles muss en detail beschrieben und kann auch in Videos, Interviews im Audio-



#### Fachtagung WikiCamp 2013

Zur Stärkung der mittleren Ebene im Wiki wird Anfang 2013 eine **Fachtagung** organisiert, die den Austausch und die Vernetzung von Wiki-Gärtner\_innen/Wiki-Manager\_innen zum Ziel hat. Das **WikiCamp 2013** findet am 01. und 02. Februar 2013 in Neuss (bei Düsseldorf) statt; Informationen, kontinuierliche Vor- und Nachbereitung, Vernetzung sowie Anmelde-möglichkeit erhalten Sie im Web ([wikicamp.mixxt.org](http://wikicamp.mixxt.org))

oder per eMail bei  
Stephan Tanneberger:  
[wikiC13@Der-Arbeitsmethodiker.de](mailto:wikiC13@Der-Arbeitsmethodiker.de)

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### Wissensarbeit(er) managen – aber wie?

Bereits über 30 % der deutschen Erwerbstätigen arbeiten in so genannten wissensintensiven Berufen. Forscher postulieren die Entstehung einer neuen sozialen Schicht, der „Creative Class“, deren Werte Kreativität, Individualität, Anderssein und Leistungsorientierung sind. Diese Beschäftigten verdienen einen Großteil der Lohn- und Gehaltssumme eines Landes.

von Prof. Klaus North

Ausgabe 2/2009 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### Wissensmanagement als Hofnarrentum ...

... um es noch desillusionierender zu sagen: Mit wenigen Ausnahmen haben die Unternehmen, die Wissensmanagement als wesentliche und eigenständige Aufgabe respektieren, zwar ihre meist intelligentesten und / oder weisesten MitarbeiterInnen für diesen Aufgabenbereich ernannt, letztlich ihnen aber doch eher die Rolle des anstoßgebenden Hofnarren als die des taffen Change Managers zugewiesen.

von Prof. DI Guenter Koch

Ausgabe 4/2009 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

format oder durch Photographien dargestellt werden.

- **WikiManager\_innen führen in die Technik bzw. das Medium Wiki ein**, sei es durch spezielle Trainingsangebote (Schreibschule, Videotechnik, etc.) oder durch die Verankerung des Wikis in Ausbildungs- und Einarbeitungsplänen des Betriebes.
- **Wiki-Manager\_innen organisieren** z.B. die Anerkennung exzellenter Beiträge und vorbildlicher Benutzer\_innen („Wiki-Champion“); auch Aktionstage im Wiki oder wikigestütztes außerbetriebliches Engagement werden von ihnen protegiert.

Der Rollentitel „Wiki-Gärtner\_in“ erscheint vor diesem Aufgabespektrum gar nicht abwegig und die Funktion des Wiki-Managements – innerhalb des Wikis und des Unternehmens – ist real wertschöpfend. Im Rahmen des Wissensmanagements muss diese kongeniale Rolle zunehmend Beachtung finden.

50 Ausgaben **gfwm** newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**„Mit Wissensmanagement die zerbrochene Informationskultur reparieren“**

Michael Fanning (Online Consultants International) illustriert im Gespräch mit Stefan Zillich vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen mit Informationszugangsrechten, wie sehr man Wissensmanagement benötigt, um zerbrochene Informationskulturen zu reparieren und dabei Probleme in Chancen umwandeln kann.

Ausgabe 5/2009 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben **gfwm** newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Open Innovation – Mit Scheitern zum Erfolg**

Die Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass viele Innovationsbemühungen von Unternehmen scheitern. Innovative Unternehmen unterscheiden sich von weniger innovativen Unternehmen nicht dadurch, dass sie bei ihren Innovationsaktivitäten keine Fehler machen, sondern in der Art und Weise, wie sie mit Fehlern umgehen.

von Dr. Tobias Müller-Prothmann  
und Holger Rhinow

Ausgabe 2/2010 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## Die Interviews im GfWM newsletter "... und über was haben Sie sich gewundert?"

*Zusammenstellung: Stefan Zillich*

Mit Ulrich Schmidt als Ideengeber entwickelte das Redaktionsteam des GfWM newsletters das Konzept für ein eigenes Interviewformat. Damit konnten wir seit 2007 interessante Gesprächspartner gewinnen, denen wir zum Schluss der Interviews die Frage stellten: „Was hat Ihnen mit Blick auf das Thema Wissensmanagement in letzter Zeit nicht bzw. gut gefallen?“ So ist eine Reihe interessanter und mitunter überraschender Aussagen zustande gekommen. – Lesen Sie selbst.

**Ulrich Schmidt (Vorstandspräsident der GfWM 2007):** Ich habe mich sehr gefreut über die große Resonanz auf die Sonderveranstaltung unser es GfWM-Arbeitskreises in Stuttgart zum Thema Second Life im Mai 2007. Über vierzig Interessenten haben daran teilgenommen. Ganz generell nervt mich die immer wieder hochkommende Grundsatzdiskussion zum Unterschied zwischen Wissen und Information. Freilich gibt es keine allgemeingültigen Auslegungen für diese Begriffe. Aber meiner Meinung nach gibt es mehr oder weniger hilfreiche Definitionen und aus meiner praktischen Erfahrung heraus hat es sich als äußerst hilfreich erwiesen davon auszugehen, dass Wissen an den Menschen gebunden ist, also nur „zwischen den Ohren“ existiert. (GfWM newsletter 2007/3)

... und aus meiner praktischen Erfahrung heraus hat es sich als äußerst hilfreich erwiesen davon auszugehen, dass Wissen an den Menschen gebunden ist, also nur „zwischen den Ohren“ existiert.

**Prof. Erich Riess (AKWM/Karlsruhe):** Gefreut hat mich die Information, dass die Teilnehmerzahl am diesjährigen Symposium wieder sehr hoch ist und damit das Interesse am Thema WM noch nicht abgeebbt ist"

Im neuen OECD-Bildungsbericht schneidet das deutsche Bildungssystem schlechter ab als im Vorjahr; ein Zustand, der unerträglich ist, aber der uns eher in Lethargie stürzt als in Veränderungsbereitschaft.

... Im neuen OECD-Bildungsbericht schneidet das deutsche Bildungssystem schlechter ab als im Vorjahr; ein Zustand, der unerträglich ist, aber der uns eher in Lethargie stürzt als in Veränderungsbereitschaft. (GfWM newsletter 2007/5)

**Dr. Rolf Hochreiter (Ministerialrat im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie):** Die Nachricht, dass der Karlsruher SC als erster Bundesliga-Fußballverein eine Wissensbilanz erstellt hat.

... Die gelegentlichen Bemerkungen in den Unternehmen – so nachvollziehbar sie sein mögen –, dass man angesichts der florierenden Konjunktur jetzt keine Zeit „für solche Dinge“ habe. (GfWM newsletter 2007/6)

Am meisten hat mich die neue Aufnahme von Wissensmanagement in die Unterrichtspläne bei mehreren Fachhochschulen in der Schweiz gefreut.

**Dr. Pavel Kraus (SKMF, Schweiz):** Am meisten hat mich die neue Aufnahme von Wissensmanagement in die Unterrichtspläne bei mehreren Fachhochschulen in der Schweiz gefreut. Und ausser-dem die offene länder-übergreifende Zusammenarbeit unserer Organisationen.

... (es stört mich) Dass immer noch einige KM Spezialisten in ihrer Kompetenz nicht anerkannt werden und Schwierigkeiten haben gute Projekte zu machen. (GfWM newsletter 2008/4)

**Dr. Tobias Müller-Prothmann (Vorstand der GfWM):** Nicht nur zuletzt, sondern immer wieder ärgere ich mich darüber, dass Wissensmanagement immer noch so erklärungsbedürftig ist, obwohl nach einer kurzen Erläuterung eigentlich jeder leicht versteht, worum es geht, und auch den persönlichen Nutzen sehr schnell sieht. Für die GfWM ist es daher weiterhin eine der größten Herausforderungen, die Wahrnehmung des Themas Wissensmanagement in der Breite massiv weiter zu stärken.

... Besonders gefreut habe ich mich über die Wahl zum Vorstand und das mir von den Mitgliedern damit entgegengebrachte Vertrauen, die GfWM gemeinsam mit allen Aktiven in den nächsten zwei Jahren ein gutes Stück weit voranzubringen!" (GfWM newsletter 2008/6)

**Holger Decker (Information Researcher):** Mich wundert, dass es immer noch Entscheider in Unternehmen gibt, die die Bereiche Knowledge Management und Research mehr oder weniger unabhängig von einander betreiben. Synergien sind so kaum oder nur schwer zu realisieren, da relevante Prozesse nicht synchronisiert sind. Für mich sind beide Bereiche nur in Gemeinschaft langfristig erfolgreich und in der Lage den Kunden effizient mit dem nötigen Input zu versorgen.

Mich wundert, dass es immer noch Entscheider in Unternehmen gibt, die die Bereiche Knowledge Management und Research mehr oder weniger unabhängig von einander betreiben.

... Nicht nur an den GfWM-Veranstaltungen teilzunehmen, sondern in Gesprächen mit anderen Teilnehmern interessante Inhalte auszutauschen. (GfWM newsletter 2009/1)

**Michael Fanning (OCI, Karlsruhe):** Im Sinne von „Oh je“ statt „Aha!“ habe ich mich vor kurzem über eine Anmerkung von Professor David Nicholas und Dr. Ian Rowlands gewundert. Das 2008 erschienene Buch „Digital Consumers“ ist auch für WM-Fachleute eine wichtige, wenn auch unangenehme Lektüre. Dort sagen die Verfasser, dass Fähigkeiten, Wissen und Können, die für einen konstruktiven und optimalen Umgang mit Informationen benötigt werden, bereits in den Entwicklungsjahren der Kindheit eingeschärft werden müssen. Außerdem sagen sie, dass bereits tief eingegrabene Angewohnheiten, insbesondere ein unkritisches Vertrauen in Markensuchmaschinen, die rasche Lösungen anbieten, nicht mehr reversibel sind, wenn die Kinder ins Hochschulalter kommen. Völlig unaufgefordert hat ein DGI Kollege von mir kurze Zeit später genau diesel-

Meine Auslegung dieser Betrachtung ist, dass wir uns neben den Wissenslücken auch mit einer Art Verkalkung des Wissens beschäftigen sollten.

ben Ansichten geäußert. Meine Auslegung dieser Betrachtung ist, dass wir uns neben den Wissenslücken auch mit einer Art Verkalkung des Wissens beschäftigen sollten. Es scheint mir äußerst wichtig, dass Wissensmanagement als eine der wesentlichen Kernkompetenzen bei der Verwirklichung lebenslanger Lernprogramme positioniert wird. Im Bildungsbereich spielen hier wiederum die Themen Datenschutz, Informationsfreiheit sowie Informationsweiterverwendung eine sehr wichtige Rolle.

... Dass "Wissenslücken" auch mögliche Lösungen anbieten bzw. ergeben können und nicht nur als Baustellen zu betrachten sind. In diesem Sommer hatte ich das Glück mit drei weiteren „verwandten Seelen“ in Karlsruhe zusammenzukommen. Wir sind alle Väter, haben einen professionellen Hintergrund im Informations- und Wissensmanagement und sind alle sehr besorgt über die mangelnde Informationskompetenz bei jungen Menschen. Wir haben uns entschlossen, etwas dagegen zu unternehmen und bereits einige Aktivitäten in dieser Hinsicht unternommen, über die wir auf der DGI-Online-Tagung 2009, berichten werden. (GfWM newsletter 2009/5)

**Prof. Klaus North (Gründungspräsident der GfWM, Wiesbaden Business School, Hochschule RheinMain):** Was die Mitarbeiter so alles akzeptieren ohne ihre Chefs zu massakrieren! Ähnliches spiegelt sich in der eher

apathischen Duldung von Missmanagement, dreister Gier und politischer Klientenwirtschaft. Da frage ich mich schon öfters, auf welcher Stufe der (Un)wissensgesellschaft wir uns befinden und welchen Sprengstoff die kognitive Dissonanz zwischen Wissen und Handeln in sich trägt. (GfWM newsletter 2010/2)

... Was die Mitarbeiter so alles akzeptieren ohne ihre Chefs zu massakrieren!

**Prof. Frank Linde (FH Köln):** Gewundert hat mich bei diesem Thema schon mehrfach, wie konjunkturabhängig es ist. Obwohl wir in einer Wissensgesellschaft leben, werden Maßnahmen zum WM in wirtschaftlich schwächeren Phasen gerne aus Kostengründen eingestellt. (GfWM newsletter 2010/6)

**Christian Spannagel (PH Heidelberg):** Was dabei langsam aber sicher verloren geht ist der humboldtsche Bildungsbegriff, der in Deutschland eine lange Tradition hat. Daran stört mich beispielsweise, dass über Kompetenzformulierungen das, was erlernt werden soll, bis ins kleinste Detail zerlegt wird ... (GfWM newsletter 2011/1)

Was dabei langsam aber sicher verloren geht ist der humboldtsche Bildungsbegriff, der in Deutschland eine lange Tradition hat.

*Die vollständigen Interviews können Sie in den jeweiligen Ausgaben des GfWM newsletters nachlesen, die Sie in unserem Archiv als PDF erhalten: [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)*

*Die Interviewreihe setzen wir übrigens fort in unserer neuen fachlichen Publikation GfWM THEMEN [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8).*

## Hinweise

### 2. DGI-Praxistage "Faktor „i“ - Strategischer Umgang mit Informationen in Unternehmen"

Social Media-Anwendungen sind in aller Munde und das mobile Internet bereits in vielen Taschen. Ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt im Allgemeinen und ihr Nutzen für Unternehmen im Speziellen sind jedoch noch reichlich diffus. Es bedarf allerdings wenig Phantasie zu erkennen, dass diese Entwicklungen weitreichend und weit mehr als bloßer Modetrend sind.

Überall liest man über kollaboratives Arbeiten oder über Clouds der Zukunft. Wie diese Ansätze in bestehende unternehmensinterne Strukturen eingebunden werden können, bleibt dabei ebenso offen, wie eine ganze Reihe weiterer Fragen: Wann ist die Integration sozialer und mobiler Applikationen überhaupt sinnvoll? Wie lassen sich Datenschutzbestimmungen und Copyrightvorgaben damit vereinbaren? Wie findet man qualifiziertes Fachpersonal, das Bedarfe erkennt und Anpassungen vornimmt? Wie wird sich das Berufsbild der „Information Professionals“ verändern?



Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)

2. DGI-Praxistage: "Faktor „i“ - Strategischer Umgang mit Informationen in Unternehmen"

08. – 09.11.2012, Frankfurt am Main

Mehr über Referenten, Programm und Anmeldung erfahren Sie unter

<http://www.dgi-info.de/index.php/dgi-eigenveranstaltungen/dgi-praxistage>

Auftakt ist das Kamingespräch „Vom wertvollsten Gut zum nervtötenden Zeitfresser .... Viel Information | Wenig Kompetenz?“ am 8. November 2012.

Neben weiteren interessanten Gästen wird auch **GfWM Vorstandspräsidentin Gabriele Vollmar** an dem für den 08. November geplanten Kamingespräch teilnehmen.

Erfahren Sie mehr über wichtige Entwicklungen und Trends. Lernen Sie hilfreiche Softwareangebote für die Informationsarbeit kennen und entdecken Sie

praktikable Lösungen. Diskutieren Sie mit uns über den strategischen Umgang mit Dokumenten und Informationen in Instituten und Unternehmen.

Die Tagung richtet sich an Entscheider, Führungs- und Fachkräfte die in Bereichen wie Wissensmanagement, Strategieentwicklung, Content Management, Informationsverarbeitung sowie dem Einsatz von semantischen und statistischen Technologien und Methoden tätig sind.

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### Erkenntnisgewinn aus groben Annahmen

Wie können wir die zunehmende Komplexität bewältigen, besser planen und entscheiden? Dieser Artikel zeigt eine neue Denk-, Arbeits- und Kommunikationskultur (Modeln - Synonym für Ursache-Wirkungsmodellierung) auf, die weit über Mind Mapping hinaus geht und erstmalig einen Erkenntnisgewinn aus groben Annahmen erlaubt.

von Franc Grimm (CONSIDEO GmbH)

Ausgabe 2/2010 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

#### Innovation – Jugend und Alter

Mit dem Begriff „Innovation“ wird etwas grundlegend „Neues“ beschrieben, jedoch häufig auch Jugend(-lichkeit), Modernität und Dynamik verbunden. Innovationen werden oft als Arbeitsergebnis junger, jugendlich frischer Mitarbeiter angesehen. Ist dieses verbreitete Verständnis richtig oder können Innovationen auch durch ältere Mitarbeiter ermöglicht und gefördert werden?

von Nora Dörr

Ausgabe 4/2010 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## 10. Karlsruher Wissensmanagement-Symposium am 11. Oktober 2012

von Anke Schmidt

Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V.

### Wissensmanagement - Neues Denken?!

Die inzwischen 10. Ausgabe des Wissensmanagement-Symposiums des AKWM in Karlsruhe am 11. Oktober trägt das Motto „Wissensmanagement – Neues Denken?!“ und wird in Kooperation mit dem GfWM KnowledgeCamp durchgeführt. Somit entsteht vom 11. Bis 13. Oktober eine 3-Tages-Veranstaltung, bei der für jeden Geschmack etwas zu finden ist.

Doch was bedeutet „Neues Denken?!“? Über Wissensmanagement wurde schon viel publiziert und geredet und die Aussage, dass das „soziale Moment“ in immer komplexeren IT-Lösungen unterzugehen droht bzw. in zu einfach „gestrickten“ Lösungen auf die pure Anforderung „das System zu leben“ reduziert wird, ist nicht neu.

Aber befindet sich Wissensmanagement wirklich in einer neuen Entwicklungsphase?

Wenn ja, in der wievielten? Oder

stimmt die These, dass Wissensmanagement nicht mehr als solches existieren wird, weil es in die Organisation, ihre Strukturen, Prozesse und vor allem ihre Steuerung diffundiert sein wird - wie kürzlich in einer Fachzeitschrift zu lesen war. Oder hat Wissensmanagement nur ein Imageproblem?



Möglicherweise haben wir den Begriff, die Struktur, die Rahmenbedingungen und die Bedeutung von Wissensmanagement in den letzten Jahren zu wenig grundsätzlich hinterfragt und die Zielsetzung in erster Linie auf die Effizienz der Systeme gelegt. Ist damit Wissensmanagement als Begriff obsolet geworden? Müssen wir aber vor allem über die Effektivität von Wissensmanagement diskutieren und nicht versuchen, die Systeme zu perfektionieren? Müssen wir also über Wissensmanagement neu (Nach-)Denken?

Ein 10-jähriges Jubiläum ist der geeignete Anlass, über grundsätzliche Inhalte und Strukturen zu diskutieren. Möglicherweise müssen wir viel grundlegender Denken und Handeln - herauskommen aus dem Biotop. Dies setzt einerseits voraus über den „Tellerrand“ zu blicken und in andere Disziplinen sich um zu schauen. Andererseits aber auch die Entwicklungen im „eigenen Hause“ erkennen und sinnvoll einordnen.

Genau dieser Herausforderung wollen wir uns beim Jubiläumssymposium 2012 stellen und kontrovers und trotzdem konstruktiv - und ohne Restriktionen - diskutieren, ob wir die Ausgangsthese „Wissensmanagement – Neues Denken?!“ mit einem Fragezeichen oder Ausrufezeichen beantworten können.

Um es vorweg zu nehmen: Wissensmanagement wird nicht verschwinden - schon deshalb, weil es nach unserer Auffassung keine praktikable Alternative dazu gibt.

Anmeldung und weiter Infos unter: [www.akwm.org/symposium](http://www.akwm.org/symposium)

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

### „Wir müssen lernen, auch mit Mischformen von Information zurecht zu kommen“

Prof. Frank Linde vom Institut für Informationswissenschaft der FH Köln schätzt im Gespräch mit Stefan Zillich den Wert des Wirtschaftsgutes Information ein und erläutert unter anderem das Phänomen der Informationsasymmetrie, das den ökonomischen Umgang mit Information so schwierig gestalten kann.

Ausgabe 6/2010 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben gfwm newsletter  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

### Das Zusammenspiel von Wissensarbeit und Wissensarchitektur in Beziehungsnetzen und räumlichen Strukturen

Fachliche und personelle Diversität in Organisationen fordert nicht nur verstärkte Integrationsleistungen, sondern stellt auch komplexe Anforderungen an räumlich-zeitliche Abstimmungs-, Kooperations- und Kommunikationsprozesse. Aktuelle Studien zeigen, wie innovationsorientierte Prozesse durch adäquate räumliche Strukturen effektiv unterstützt werden können.

von Dipl.-Volksw. Claudia Hentschel und Jun.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Rainer Noennig

Ausgabe 6/2010 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## Humboldt-Universität zu Berlin Neuer Bachelorstudiengang für Informationsmanagement und Informationstechnologie

Die Humboldt-Universität zu Berlin richtet zum Wintersemester 2012/2013 einen neuen, sechssemestrigen Bachelorstudiengang Informationsmanagement und Informationstechnologie ein.

Der Studiengang wird fakultätsübergreifend vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft und dem Institut für Informatik ausgerichtet und ist eine Reaktion auf das sich rasant entwickelnde und ausdifferenzierende Feld der Informationstechnologie, das zunehmend Experten an der Schnittstelle zwischen technischen Fragen des Informationsmanagements und den organisatorischen und soziologischen Aspekten der modernen Wissensgesellschaft sucht. Dies gilt sowohl für den Bereich der Informatik, als auch für die Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Aufgrund des akzentuierten Anwendungsbezugs stehen technische und theoretische Grundlagen der Informatik weniger im Fokus als in einem klassischen Informatikstudium. Ein herausragendes Merkmal des Studiengangs ist sein umfangreicher Wahlbereich: Ungefähr ein Drittel ihres Studiums können die Studenten frei aus den Angeboten der beiden Institute wählen. Der Bachelor qualifiziert sowohl für den Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft als auch für den Masterstudiengang Informatik an der Humboldt-Universität. Studieninteressierte können sich noch bis zum 15. Juli 2012 online an der Humboldt Universität bewerben. Weitere Auskünfte zum Studiengang finden Sie unter: <http://www.ibi.hu-berlin.de/studium/infomit/>

## Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) in der Testphase

Die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) befindet sich derzeit in der Testphase, wie die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke mitteilte. Aktuell stellen 20 Kultureinrichtungen wie Museen, Bibliotheken und Archive der DDB rund 6,4 Millionen digitalisierte Datensätze von Kulturgütern zur Verfügung. Zudem würden die Adressdaten von 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen erfasst. Deren Bestände sollen möglichst umfassend digitalisiert werden, um das Kulturerbe dauerhaft zu erhalten und über das Internet der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Koordination des Gemeinschaftsprojekts von Bund, Ländern und Kommunen sei an das Kompetenznetzwerk DDB übertragen worden. Dieses lege auch die inhaltliche und strategische Vorgehensweise bei der Digitalisierung fest.

(Quelle: <http://www.bundestag.de>)

### Call for Papers

## 7. Konferenz Professionelles Wissensmanagement

– Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens (A. Einstein)

Deadline für die Einreichung von Beiträgen: 31. Oktober 2012

Konferenztermin 13. – 15.03.2013, Passau

Die zweijährlich stattfindende Konferenz Professionelles Wissensmanagement liefert einen breiten integrativen Überblick über die

50 Ausgaben  Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

### „Wissen ist Macht – Aber ist Nichtwissen gleich Ohnmacht?“

Menschen haben mit dem Begriff Wissen stets Positives verbunden. Doch was, wenn Wissen nicht vorhanden ist und wir im Bereich des Nichtwissens sind. Sollte man dies als ein Problem ansehen oder als Chance?

von Dipl.-Kfm. Bernard Richter und  
Dipl.-Kffr. Ljuba Natsikos

Ausgabe 2/2011 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben  Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

### Der Nutzen von Wissensmanagement-Maßnahmen

Mehrteilige, fachliche Beitragsreihe ab Ausgabe 2 / 2011. Die Autoren stellen ein Konzept zum Maßnahmenmanagement vor, mit dem der Nutzen von Wissensmanagement-Maßnahmen aufgezeigt werden kann.

von Anne-Christine Birkle, Ulrich  
Schmidt und Maximilian Schmitt

Ausgabe 2/2011 und nachfolgende  
Ausgaben [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

organisatorischen, kulturellen, sozialen und technischen Aspekte des Wissensmanagements. Schwerpunkt der Konferenz ist es, die verschiedenen Forschungsdisziplinen miteinander zu verbinden und die gesammelten Erfahrungen aus den unterschiedlichen Anwendungsbereichen zu teilen. Erwünscht sind Beteiligungen mit Praxisorientierung, sowie quantitativ-empirische, qualitativ-interpretative oder Design Science orientierte Beiträge.



Aus Sicht der Wissenschaft ist das Wissensmanagement heute ein sehr heterogenes Feld, in das Ideen unterschiedlicher Disziplinen einfließen. Je nach Referenzdisziplin wird das Thema eher technisch verstanden, personalwissenschaftlich, aber auch reduziert auf den Einsatz von Data-Mining und Business-Intelligence-Methoden. Die Wissenschaft ist sich aber auch über die erforderlichen Funktionen des Wissensmanagements noch keineswegs einig. Es gibt viele konkurrierende „Schulen“ oder Grundhaltungen, was für Unternehmen eher irritierend ist, da man hier eine klare Lösung für bestehende Probleme sucht. Eine Herausforderung besteht also in der Konsolidierung konkurrierender Modelle und Konzepte, sowie in ihrer Weiterentwicklung zu praktisch anwendbaren Instrumenten. Das bedeutet, dass es noch einen erheblichen Diskussionsbedarf gibt, weil unterschiedliche Grundpositionen keinen gemeinsamen Erkenntnisfortschritt erlauben und in der Praxis durch die Verwendung gleicher Begriffe bei unterschiedlicher Bedeutung zwangsläufig Verwirrung entsteht. Dazu kommt eine nach wie vor starke Dynamik bei technologischen Entwicklungen und ein spezifischer Bedarf bestimmter Unternehmensgruppen (z. B. kleine oder mittlere Unternehmen, Dienstleister, Versicherungen, Unternehmensberatungen), aber auch weiterer Organisationen wie Krankenhäuser, öffentlicher Verwaltungen, u. a. m.

Aufbauend auf das bisherige Wissen und aktuelle Forschungsarbeiten soll in der Konferenz eine intensive Diskussion der Aufgaben, Methoden und Konzepte des Wissensmanagements geführt und ein Beitrag zur Harmonisierung und Integration unterschiedlicher Teilkonzepte angestrebt werden.

Die Konferenz soll Raum zur Diskussion von sowohl wissenschaftlichen als auch praxisorientierten Beiträgen bieten und den Austausch von Erfahrungen, Ideen und Meinungen zwischen allen Teilnehmern fördern. Ein wichtiges Ziel ist die Identifikation jener Probleme und Themen, die für die Praxis besonders relevant sind.

Weitere Informationen zur Konferenz und zum Call for Papers unter [www.prowm2013.org](http://www.prowm2013.org)

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Wie kommt Deutschland vom „Heureka!“ zum „Hurra!“?**

In unserer Befragung zum DABEI-Innovationsklima-Index beschäftigen wir uns mit den Fragen: Welche Innovationswiderstände existieren in Deutschland? Und wie können wir diese Widerstände überwinden, um unser Innovationspotenzial freizusetzen?

von Dr. Carsten Deckert

Ausgabe 3/2011 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

50 Ausgaben **gfwm newsletter**  
Gesellschaft für  
Wissensmanagement e.V.

**Leonardo European Corporate Learning Award“**

Zeichen setzen gegen „Subprime Knowledge“!

von Günther M. Szogs

Ausgabe 4/2011 [www.gfwm.de/node/8](http://www.gfwm.de/node/8)

## Termine

### 8th International Symposium on Wikis and Open Collaboration

27. - 29. August 2012, Linz (Österreich)

Wikisym is a leading conference in understanding how individuals, groups, organizations and society can use information and communication technology to enable novel and meaningful collaboration and collective action. Researchers and practitioners from all over the world have gathered together in these meetings to discuss and display their insights into this important area of inquiry. WikiSym 2012 is collocated with Ars Electronica this year. Ars Electronica is an annual festival that has been occurring since 1979 and helps explore the intersection of art and technology.

<http://www.wikisym.org/ws2012/bin/view/Main/WebHome>

### 2nd International Conference on Integrated Information, IC-ININFO

30. August - 03. September 2012, Budapest (Ungarn)

IC-ININFO is an interdisciplinary conference which aims at creating a forum for further discussion for an integrated information field. Conference topics include Library Science, Archives Science, Museum and Gallery Studies - Information Management, Knowledge Management - Records / Document Management, Documentation - Copyright, Electronic Publishing - Management of Nonprofit Organizations - Cultural Management - Change of Libraries and the Managerial Techniques - Conceptual and Organizational Perspectives of Knowledge Communication - Data mining, Development and Assessment of Digital Repositories - Development of new metrics, Information retrieval - Digital archives, Digital preservation, Digitization and many other topics.

<http://www.icininfo.net/>

### 6.i-KNOW 2012 — 12th International Conference on Knowledge Management and Knowledge Technologies

06. - 07. September 2012, Graz (Österreich)

From both research and innovative practice perspectives the following topics of interest to the conference include, but are not limited to Knowledge Management, Knowledge Technologies, Knowledge Context, Sensors, and Mobile Devices, Knowledge Evolution, Knowledge Discovery. Further information

<http://i-know.tugraz.at/>

Fördermitglied der GfWM:



Das GfWM-KnowledgeCamp 2011 wurde gefördert von:

ATTENSITY

COGNEON  
The Knowledge Company

COMMUNARDO  
human network competence

intelligent views

ontonym  
das Besondere einfach finden

TechSmith®

twoonix®

VOLLMAR  
Wissen+Kommunikation

## **Mensch & Computer 2012**

09. - 12. September 2012, Konstanz

Die Fachtagung „Mensch & Computer 2012“ nimmt technologische Entwicklungen zum Anlass, um unter dem Motto „interaktiv informiert – allgegenwärtig & allumfassend!“ Beiträge von Forschern der Fachdisziplin „Mensch-Computer-Interaktion“ zur Entwicklung von neuen Interaktionskonzepten vorzustellen und kritisch zu diskutieren. Im Rahmen von Fachvorträgen, Workshops, Podiumsdiskussionen, Tutorien, Ausstellungen und Demonstrationen werden vielfältige Gelegenheiten bestehen, um den aktuellen Stand der Forschung zu präsentieren und mit Kollegen aus der Forschung und Praxis zu diskutieren. Der Fachbereich Mensch-Computer Interaktion der Gesellschaft für Informatik und die German UPA e.V. laden zur Tagung ein.

<http://hci.uni-konstanz.de/mc2012/>

## **The 11th International Conference on Ontologies, DataBases, and Applications of Semantics (ODBASE 2012)**

11. - 12. September 2012, Rom (Italien)

The conference provides a forum on the use of ontologies and data semantics in novel applications. Of particular relevance to ODBASE 2012 are papers that bridge traditional boundaries between disciplines such as databases, networking, mobile systems, artificial intelligence, information retrieval, and computational linguistics. We also encourage the submission of research and practical experience papers concerning scale issues in ontology management, information integration, and data mining, as well as papers that examine the information needs of various applications.

<http://www.onthemove-conferences.org/index.php/odbase12>

## **14. Österreichisches Online-Informationstreffen / 15. Österreichischer Dokumentartag: WissensWert - Wert des Wissens**

12.-14. September 2012, Wels (Österreich)

Die Tagung findet alle zwei Jahre statt und befasst sich schwerpunktmäßig mit der Finanzierung, Erschließung und Verwaltung elektronischer Medien und den relevanten Entwicklungen in der Informations- und Wissensgesellschaft. Die Themen reichen von Open Access, (Massen-)Digitalisierung und digitalem Urheberrecht bis zu Informationskompetenz, Zugang zu (Fach-)Wissen für eine breite Öffentlichkeit und Forschungsevaluation. Informationen auf der Homepage <http://www.odok.at/2012/de>

## **GMDS2012/INFORMATIK2012 - Was bewegt uns in der / die Zukunft?**

16. - 21. September 2012, Braunschweig

Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) und der Ge-

sellschaft für Informatik e.V. (GI) werden vielfältige Fragestellungen diskutiert. Neue Lebenswelten spannen einen Bogen unter anderem von Ambient Assisted Living Systemen und assistierenden Gesundheitstechnologien bis zu Lösungen für nachhaltige Mobilität. Auch die Verknüpfung dieser beiden Megathemen Mobilität und Gesundheit ist von großer Bedeutung für unsere zukünftige gesellschaftliche Entwicklung. Auf der ersten gemeinsamen Tagung von GI und GMDS werden für unsere Gesellschaft und für die Forschung wichtige zukünftige Entwicklungen diskutiert; es wird aber auch ein Blick auf die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte geworfen. Informationen unter <http://www.informatik2012.de/>

## **82. Deutscher Archivtag 2012**

26. - 29. September 2012, Köln

Unter dem Rahmenthema "Kulturelles Kapital und ökonomisches Potential - Zukunftskonzepte für Archive" wird in den Hauptveranstaltungen v.a. das Spannungsverhältnis zwischen dem Kultur- und Bildungsauftrag unserer Archiveinrichtungen und die damit verbundene Ressourcenfrage ganz konkret in den Blick genommen. Eingerahmt von zwei großen Plenumsveranstaltungen werden vier Sektionssitzungen, eine Veranstaltung des Arbeitskreises Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit, eine Veranstaltung des Arbeitskreises Ausbildung und Berufsbild, Veranstaltungen der Fachgruppen, Ausstellerforen u.v.m. geboten. Informationen unter <http://www.archivtag.de/>

## **GfWM - Knowledge Comp und AKWM Symposium**

11. – 13. Oktober 2012, Karlsruhe

Im Zeitraum vom 11. - 13 Oktober 2012 findet in Karlsruhe das 4. GfWM-Knowledge Camp statt. Neu ist dabei, dass es in Verbindung mit dem 10. Karlsruher Symposium für Wissensmanagement stattfindet. Diese Veranstaltung wird am 11. Oktober im Sinne einer klassischen Tagung mit Keynote Speakern durchgeführt. Am 12. und 13. Oktober wird die Veranstaltung in Form eines Bar-Camps realisiert werden, wobei die einzelnen Sessions ca. 45 Minuten dauern werden. An diesen beiden Tagen wird in den Sessions auch Bezug zu den Referaten des ersten Tages genommen.

Das GfWM-Knowledge Camp ist sicherlich durch seine Vielfalt und nachhaltige Breitenwirkung eine der bedeutendsten Veranstaltungen zum Themenkomplex „Wissensmanagement“ im deutschsprachigen Raum. Detaillierte Informationen finden Sie unter <http://knowledgecamp.mixxt.org/>.

## **8. Stuttgarter Wissensmanagement-Tage**

20. – 21. November 2012, Stuttgart

Unter dem Motto „Wissen verbindet“ laden die Veranstalter im November wieder in das Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle ein. Neu in diesem Jahr ist das Themen-Special „Wissensmanagement in der Technischen Dokumentation“ mit der TechDok-Area

und eigenem Ausstellungsbereich. Welche neuen Methoden und Strategien bietet das Wissensmanagement, um Wissen für Unternehmen zu bewahren und weiterzugeben? Welche aktuellen Beispiele aus der Praxis gibt es und welche Potenziale können mit innovativen Software-Lösungen erschlossen werden? Auf diese und viele weitere wichtige Fragen geben die Stuttgarter Wissensmanagement-Tage mit Vorträgen und Workshops Antworten. Dabei informieren Experten über Best Practices, Strategien zur Einführung von Wissensmanagement in Unternehmen sowie Visionen für das Wissensmanagement der Zukunft. Die Fachmesse bietet zudem die Möglichkeit, intensives Networking zu betreiben und wertvolle Erfahrungen auszutauschen.

Die TechDok-Area widmet sich dem Themen-Special beispielsweise mit diesen Vorträgen und Workshops:

- Wissenslandkarten für Technische Redakteure
- Terminologiarbeit als Basis für erfolgreiches Wissensmanagement
- Wissensmanagement als Kernkompetenz der Technischen Kommunikation

Ausführliche Informationen zu den 8. Stuttgarter Wissensmanagement-Tagen finden Sie hier:

[http://www.wima-tage.de/wissensmanagement\\_tage\\_stuttgart.html](http://www.wima-tage.de/wissensmanagement_tage_stuttgart.html)

### Impressum

GfWM-Newsletter – Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

ISSN (International Standard Serial Number):  
1864-2098

Der Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. erscheint alle 2 Monate mit 6 Ausgaben pro Jahr, beginnend mit Ausgabe Januar / Februar.

Redaktion und Gestaltung:  
Lothar Jurk, Stefan Zillich

Herausgeber:  
Gesellschaft für Wissensmanagement e.V., Postfach  
11 08 44, 60043 Frankfurt am Main. – E-Mail:  
info@gfwm.de, Homepage: <http://www.gfwm.de>;  
Registriergericht: Amtsgericht Darmstadt Vereinsregister, Aktenzeichen 8 VR 2990

Vorstand des Vereins:  
Gabriele Vollmar (Präsidentin) – Marc Nitschke (Vize-Präsident) – Dr. Tobias Müller-Prothmann (Vize-Präsident) – Tanja Krins.

Beirat des Vereins:

Simon Dückert – Anja Flicker – Dr. Josef Hofer-Alfeis  
– Prof. Dr. Franz Lehner – Prof. Dr. Klaus North – Dr.  
Jochen Robes – Ulrich Schmidt (Vorsitzender) –  
Hans-Georg Schnauffer

E-Mail: [newsletter@gfwm.de](mailto:newsletter@gfwm.de)

Hinweise:

Beiträge von Gastautoren, die im GfWM newsletter veröffentlicht werden, stehen allein für die Meinung des Gastautors und repräsentieren nicht die Meinung von Redaktion oder Herausgebern des GfWM newsletters. Der Gastautor trägt somit alleine die Verantwortung für den Inhalt seines Beitrages.

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge thematisch-inhaltlich zu prüfen, sowie im Einzelfall in Abstimmung mit den Autoren zu kürzen.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die wir hier hinweisen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Das Zitieren von Inhalten aus dem GfWM newsletter ist erlaubt. Wenn Sie aus dem GfWM newsletter zitieren, verändern Sie das Zitat bitte nicht. Nennen Sie bitte den GfWM newsletter und das Erscheinungsdatum der zitierten Ausgabe als Quelle. Bitte weisen Sie uns kurz darauf hin, dass Sie aus dem GfWM newsletter zitieren.

Der aktuelle GfWM newsletter wie auch alle zurückliegenden Ausgaben stehen Ihnen im Newsletterarchiv auf der GfWM-Homepage als PDF-Dateien zur Verfügung: <http://www.gfwm.de> > „Newsletter“

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint in der 41. Kalenderwoche ab 08. Oktober 2012. Redaktionsschluss ist der 21. September 2012.